

COMPUTERWOCHE

Ausgabe 2023 – 25-26 19. Juni 2023

VOICE OF DIGITAL

Neue Spielregeln für Data Center

Für mehr Klimaschutz sollen
Rechenzentren Energie und
Abwärme effizienter nutzen.

Seite 12



Foto: Timofeev Vladimir/Shutterstock

KI-Branche bettelt um Regulierung

Sam Altman von OpenAI warnt
vor den eigenen Entwicklungen

Seite 8

Hier machen Frauen keine Karriere

Bei den Karrierechancen klappt
eine Gender Hierarchy Gap

Seite 30

Wie Sie Babyboomer im Job halten

Mit diesen Maßnahmen
bleiben die Älteren motiviert

Seite 42

Klappe halten und mitgestalten

Das Energieeffizienzgesetz vertreibe die Rechenzentren aus Deutschland, unkt die IT-Branche. Dabei müsste doch allen klar sein, dass Klimaschutz ohne Energiesparen nicht funktioniert.

Egal, ob es um das Heizungs- oder das Energieeffizienzgesetz geht – die Emotionen kochen hierzulande hoch. Das Energieeffizienzgesetz (Seite 12) wurde noch gar nicht verabschiedet, aber die deutschen ITK-Verbände und RZ-Betreiber sehen bereits eine existenzielle Bedrohung darin. Die geplanten Leitplanken in Sachen Klimaschutz seien ein Hemmnis für den IT-Standort Deutschland, sagen die Gegner. Die digitale Souveränität, sogar die gesamte Digitalisierung von Wirtschaft und Verwaltung, seien gefährdet.

Das reflexartige Lamento kommt allerdings etwas früh: Vieles von den geplanten Vorhaben ist noch gar nicht hieb- und stichfest. Dennoch treten – wie so oft in Deutschland – gleich einmal die Interessensvertreter auf den Plan und werfen sich vor ihre Klientel. Dabei wäre gerade die IT-Branche prädestiniert dafür, auch einmal etwas zu wagen und ausgetretene Wege zu verlassen. Immerhin sind es die ITler, die ständig Begriffe wie Disruption, agile Vorgehensweisen oder Minimum Viable Products (MVPs) im Munde führen.

Was spricht also dagegen, den ersten Vorschlag für ein Energieeffizienzgesetz als ein MVP zu sehen, bei dem zumindest alle Beteiligten dasselbe Ziel verfolgen: ein tragfähiges Konzept für mehr Energieeffizienz in Rechenzentren zu entwickeln? Man ist doch daran gewöhnt, neue Wege zu beschreiten und dabei laufend zu prüfen, wie bestimmte Dinge funktionieren, nachzubessern und neue Versionen auszuprobieren. Die Interessensvertretungen investieren viel Energie, um den Gesetzesentwurf zu zerpfücken. Wie wär's, wenn wir uns gemeinsam darauf konzentrieren würden, optimale gesetzliche Leitplanken zu entwickeln? Immerhin geht es um die Zukunft unserer Kinder, da sollte sich eine gemeinsame Anstrengung schon lohnen.

Herzlich,
Ihr

Martin Bayer, Deputy Editorial Director



*Martin Bayer,
Deputy Editorial Director*



Foto: StockEU/Shutterstock

CW-Podcast Green Cloud:

Wie die Cloud Unternehmen dabei helfen kann, ihren ökologischen Fußabdruck möglichst klein zu halten, hören Sie im CW-Podcast: <https://idgtechtalk.podigee.io/80>

▶ 12

Rechenzentren verbrauchen immer mehr Energie – das Energieeffizienzgesetz setzt neue Spielregeln

Zwar verbessern IT-Hersteller laufend die Effizienz ihrer Geräte. Doch der absolute Energiehunger der Rechenzentren wächst Jahr für Jahr. Die Politik will nun neue Regeln einführen, was Effizienz, Abwärmenutzung und Dokumentation betrifft. Die Betreiber wollen zwar auch mehr für den Klimaschutz tun, wettern aber gegen zu viel Regulierung.



Markt

- 6 Cisco setzt auf Generative AI**
Mithilfe integrierter Generative-AI-Funktionen will Cisco seine Kunden dabei unterstützen, die eigene Produktivität zu verbessern und die Sicherheit ihrer IT-Infrastruktur zu erhöhen.
- 9 Streit über Intel-Subventionen**
Innerhalb der Regierung gibt es Streit, ob Intel mehr Geld für den Bau seiner Fabs in Magdeburg bekommen soll. Finanzminister Lindner ist gegen höhere Subventionen, Wirtschaftsminister Habeck wirft seinem Kollegen vor, zu kneifen, wenn es darauf ankommt.
- 10 Hacker zielen auf Energiewende**
Deutschland braucht Wind- und Sonnenkraft für die Energiewende. Doch die IT-Sicherheit der Anlagen wird oft sträflich vernachlässigt.



Technik

- 18 PTC will Fertigung digitalisieren**
Die Produktion soll schneller, agiler, effizienter und nachhaltiger werden. Dafür baut PTC sein Portfolio weiter aus. Wie die Lösungen ineinandergreifen, erläuterte der Hersteller auf der Kundenkonferenz „Liveworx 2023“.
- 24 Data-Jargon fürs Business**
Jeder will heute ein Data-driven Enterprise sein. Dafür sollte man zumindest einige wichtige Begriffe kennen. Wir erklären, was hinter Data Mesh, Data Fabric und Co. steckt.
- 28 Industrie schwächelt bei Security**
Obwohl die Sorge vor Cyberattacken deutlich gestiegen ist, hinken viele Industrieunternehmen mit ihren Abwehrmaßnahmen hinterher, hat eine Lünendonk-Studie offengelegt.



Praxis

- 30 Wo Frauen keine Karriere machen**
Über die Gender Pay Gap wird seit langem diskutiert. Dabei ist die Ungleichbehandlung noch gravierender, wenn es um Karrierechancen geht. Die Candidate Select (Case) GmbH hat die Gender Hierarchy Gap untersucht.
- 34 Wie sich Versicherer digitalisieren**
Neue Finanztechnologien und datenbasierte Versicherungslösungen werden das Gesicht der Assekuranz-Branche in den kommenden Jahren massiv verändern.
- 38 Karriereknick im Home-Office**
Viele Firmen beordern ihre Beschäftigten nach der Coronapause zurück in die Firmenbüros. Weshalb sie sich damit keinen Gefallen tun, erklärt Ciscos Deutschland-Chef Uwe Peter.



Job & Karriere

- 40 New Work ist kein „Nice to Have“**
Auch Führungskräfte müssen sich stärker mit Personalthemen beschäftigen und für einen guten Teamspirit sorgen, wollen sie erfolgreich diese herausfordernden Zeiten überstehen.
- 42 Was Babyboomer brauchen**
Mit ein paar wenigen Maßnahmen können Arbeitgeber ihre älteren Mitarbeitenden motiviert und engagiert länger im Unternehmen halten.
- 44 So bleiben Mitarbeitende gesund**
Beschäftigten ein Gesundheitsbudget zur Verfügung zu stellen und Gesundheitsleistungen für Familienangehörige anzubieten, erhöht die Mitarbeitermotivation.
- 47 Stellenmarkt**
- 49 Impressum**
- 50 IT in Zahlen**

We securely connect everything
to make anything possible



CEO Chuck Robbins eröffnete die mit 17.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern vor Ort und Millionen online zugeschalteten weltweit bislang größte Konferenz von Cisco.

Foto: Cisco

Cisco Live in Las Vegas: Auch Cisco setzt auf generative KI

Dem gegenwärtigen Trend folgend, hat Cisco auf seiner Hausmesse in Las Vegas Lösungen vorgestellt, die mithilfe von generativer KI IT-Sicherheit und Produktivität steigern sollen.



Von Manfred Bremmer,
Senior Editor IoT & Mobile

Auf der „Cisco Live 2023“ in Las Vegas präsentierte der Netzwerk- und Security-Riese zahlreiche Innovationen aus den Bereichen Security, Enterprise Network, Hybrid Work, Collaboration und Nachhaltigkeit. Das Ziel ist, so erklärte Cisco-CEO Chuck Robbins in seiner Keynote, „unseren Kunden dabei zu helfen, ihre größten geschäftlichen Herausforderungen zu lösen.“ Egal, ob Sicherheit, Konnektivität, Anwendungen oder Nachhaltigkeit – Cisco sei der Partner der Wahl, wenn es darum geht, sie bei der Transformation, Anpassung und Vereinfachung ihrer IT zu unterstützen, warb er.

Eine wichtige Rolle nimmt dabei – wie so häufig in den letzten Wochen und Monaten – generative KI ein. Laut der in Las Vegas vorgestellten Cisco-Studie „2023 State of Global Innovation“ halten IT-Fachleute die Generative AI für die Technologie, die am ehesten einen

signifikanten Einfluss auf ihr Unternehmen haben wird. 85 Prozent der Befragten gaben an, dass sie auf die Auswirkungen dieser Technologie vorbereitet sind.

„Generative KI wird schnell allgegenwärtig werden, da wir sehen, wie Unternehmen und Arbeitnehmer die Technologie nutzen, um wesentlich produktiver zu werden“, kommentiert Jeetu Patel, Executive Vice President und General Manager, Security and Collaboration, Cisco, das Ergebnis.

Auf der Cisco Live kündigte der Netzwerkkriese daher an, große Sprachmodelle (LLMs) in seinen Collaboration- und Security-Portfolios einzusetzen, um Unternehmen zu helfen, die Produktivität ihrer Mitarbeitenden zu steigern.

„Bei Cisco nutzen wir KI schon seit Jahren. Jetzt stellen wir vor, wie wir generative KI in

Risiken wie Seuchen und Atomkrieg – KI-Branche bittet um Regulierung

KI-Entwickler warnen vor ihren eigenen Schöpfungen. Manager wie OpenAI-CEO Sam Altman fordern, dass die Risikominimierung oberste Priorität haben müsse.

Die Forderungen nach Leitplanken für die Entwicklung und den Einsatz von KI werden immer lauter. In einem kurz gehaltenen Statement, das auf der Website des Center for AI Safety (CAIS) veröffentlicht wurde, warnen prominente Vertreter der IT-Branche vor den Risiken der Technik. Dort heißt es: Die Minderung des Risikos, dass die menschliche Gesellschaft durch KI vernichtet wird, sollte neben anderen Risiken mit vergleichbaren Ausmaßen wie Pandemien und Atomkrieg eine globale Priorität besitzen.

Wie dieses Risiko genau aussieht, wird in dem Statement nicht näher spezifiziert. Offensichtlich wollen die Initiatoren mit ihrer generisch gehaltenen Forderung möglichst vielen Prominenten die Möglichkeit geben, sich der Petition anzuschließen. Angesichts der rasanten KI-Entwicklung sowie der kaum abschätzbaren Folgen sei es oft schwierig, Bedenken hinsichtlich von KI-Risiken konkret

zu benennen, heißt es auf der Seite des CAIS. Vielmehr gehe es mit der knappen Erklärung auch darum, eine Diskussion in Gang zu bringen.

Zu den Unterzeichnern der Petition gehören neben Wissenschaftlern wie Geoffrey Hinton, emeritierter Professor an der University of Toronto, der kürzlich seinen Job bei Google hingeschmissen hatte, auch die Führungsriege von OpenAI mit CEO Sam Altman, Chief Scientist Ilya Sutsver und Technikchefin Mira Murati. Weiter finden sich in der Liste der Unterzeichner die Namen prominenter Firmenlenker wie Demis Hassabis, CEO von Googles KI-Tochter DeepMind, Dario Amodei, CEO des KI-Startups Anthropic, sowie die hochrangigen Microsoft-Manager Kevin Scott (CTO) und Chief Scientific Officer Eric Horvitz.

Pause für KI-Entwicklung

Erst Ende März dieses Jahres hatten Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft in einem offenen Brief gefordert, die KI-Entwicklung für sechs Monate zu pausieren. In dieser Zeit solle ein Regelwerk für den Einsatz entsprechender Technologien entwickelt werden, forderten unter anderem Tesla-Chef Elon Musk und Apple-Mitbegründer Steve Wozniak.

Immer intelligentere KI-Systeme könnten große Risiken für Gesellschaft und Menschheit bergen, hieß es in dem Brief. Leistungsstarke KI-Systeme sollten erst dann entwickelt werden, wenn ihre Auswirkungen positiv und ihre Risiken überschaubar seien. Allerdings würden Entwickler ihre KI-Programme schon heute nicht mehr verstehen, geschweige denn kontrollieren können. (ba)



Droht der schöne KI-Traum zu platzen? Experten fordern, dass die damit verbundenen Risiken genau im Blick behalten werden müssten.